

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 4

Rubrik: Chrischtli, de Hüeterbueb

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chrischtlì, de Hüeterbueb

Ein neuer Bilderbogen für Kinder, von Marcel Vidoudez (10)



1. De Chrischtlì macht em Tokter es Bsüechli. Dè frööget en alerhand uus, und es tunkt en, das dè Hüeterbueb scho groß Fortschritt gmacht heb.



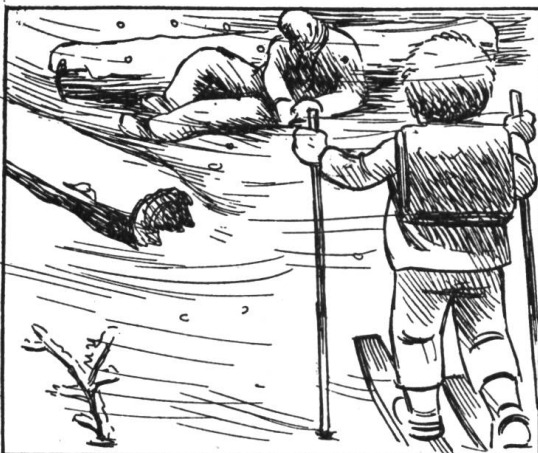
2. Àismaals chlopfet öpper a der Tür. S Gwand vole Schnee, chunt en Holzer us dère Gegend z chynche, und wot e Hülf für syn Kameraad, wo s Bâi proche heb.



3. De Chrischtlì wot em Veruglückte hurtig z Hülf choo, will ja d Rettigsmannschaft bi dem tüüffe Schnee äinewäg nu zöömeli fûrsi chömi.



4. Er paßt guet uuf uf daas, was em de Tokter säit, und won er em d Mitteli zwäggmacht hät, gaht er uf de Wäag, i d Chelti und in Sturm use uf syne sälbergmachte Schyne.



5. Hui! wie suust dèe devo! Nu gly chunt er as Ort und gseet dè Veruglückte, wo scho fescht zuegschneit und halb verfrooren isch.



6. De Chrischtlì hät ales rächt gschickt aaggattiget. Won er mërkt, das dè Veruglückte wider chreftiger wirt, hät er en so guet wie mügli pfläget, bis d Rettigsmannschaft erschinen isch.